

THEMA

Von der Kletterhalle an den Felsen

Ihr habt ersten Erfahrungen in der Kletterhalle gesammelt und brennt nun darauf, Euer Können im Klettergarten auf den Felsen zu übertragen? Eine spannende Sache, bei der es einiges zu beachten gibt!



Die Hauptmerkmale beim Klettern an Felsen bestehen darin, dass an natürlichen, oft sehr kleinen Strukturen geklettert wird und dort keine Toprope-Seile hängen. Ihr müsst die Route also selber im Vorstieg klettern können. Der Kletterer muss dazu wissen, in welche Richtung die Expressen eingehängt und von welcher Seite aus das Seil korrekt geclippt wird. Da der erste Haken am Felsen oft deutlich höher als in der Kletterhalle ist und es außerdem keine genormten Abstände zwischen den einzelnen Haken gibt, kann es im Sturzfall demzufolge auch zu längeren Stürzen kommen. Ihr solltet also eine gewisse Erfahrung mit Klettern im Vorstieg besitzen und – ganz wichtig – Euren Kletterpartner im Vorstieg perfekt sichern können, um Verletzungen zu vermeiden.

In der Regel wird der Kletterer im Klettergarten am Routenende einen Schraubkarabiner oder zwei Schnappkarabiner als Umlenker vorfinden, in die das Kletterseil einhängt wird. An Naturfelsen kann das allerdings auch anders aussehen und Ihr werdet eventuell einen Abseilring vorfinden, an dem Ihr selbstständig umbauen müsst. In diesem Fall müsst Ihr wissen, welche Möglichkeiten es für einen Umbau am Umlenker gibt und was es dabei alles zu beachten gibt. Außerdem müsst Ihr gegebenenfalls auch selbstständig abseilen können, wenn Routenverlauf und Umlenkung dies erfordern.

Eure Ausrüstung für den Felsen

Im Unterschied zur Halle, wo Ihr ja mit einem Paar Kletterschuhen, einem Seil und Eurem Sicherungsgerät unterwegs seid, ist am Fels noch ein bisschen mehr Ausrüstung erforderlich. Ihr benötigt je Seilschaft in der Regel 8 bis 12 Expressen (je nach Routenlänge) sowie einen Schraubkarabiner mit Bandschlinge (60 cm bzw. 120 cm) zur Selbstsicherung am Umlenker, falls Ihr am Routenende einen Ring vorfindet, durch den das Seil durchgefädelt werden muss. Ein Helm hat sich auch im Klettergarten bewährt und schützt vor herabfallenden Steinchen, die manchmal vom Vorsteiger losgetreten werden. Für fortgeschrittene Kletterer, die eine cleane Route (also ohne Bohrhaken) klettern möchten, kommen außerdem noch mobile Sicherungsgeräte wie Camalots/Friends, Klemmkeile oder Hexentrics zum Einsatz. Noch ein Tipp zu den Expressen: Am Fels ist es wichtig, neben den kurzen Standard-Expressen auch einige längere Expressen dabei zu haben, denn eine Route am Fels geht im Vergleich zur Hallenroute auch schon mal um ein paar Ecken herum. Mit langen Expressen könnt Ihr den Seilverlauf begradigen und so die Seilreibung entscheidend reduzieren. Dadurch wird der Fangstoß im Sturzfall besser auf die gesamte Seillänge übertragen, was einen weicheren Sturz zur Folge hat.

Einfache Regeln am Felsen

Der Partnercheck ist auch am Felsen unerlässlich (Stichwort Redundanz) – schließlich kann jeder einmal einen Fehler machen! Zur eigenen Sicherheit solltet Ihr darüber hinaus bei unbekanntem Routenlängen generell einen Knoten ins Seilende machen, um ein versehentliches Durchlaufen des Seilendes zu vermeiden.

In den meisten Fällen werdet Ihr am Felsen nicht alleine sein. Auch hier gilt: nehmt Rücksicht aufeinander. Sprecht Euch mit anderen Kletterern ab, macht Euch gegebenenfalls auf Fehler aufmerksam und pflegt eine offene Kommunikationskultur. Blockiert mit Eurem Toprope keine Route über längere Zeit. Wenn jemand die Route vorsteigen möchte, solltet Ihr ihm den Vortritt lassen – Vorstieg geht hier vor ausbouldern von Schlüsselstellen. Seid Euch im Klaren darüber, dass Ihr in sensiblen Naturbereichen unterwegs seid. Informiert Euch über regionale Regeln, respektiert diese und hinterlasst keinen Müll.